MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Juli 2023 · 19. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Ein bunter Schelm
Nachruf – S. 2

Beruhigungskonzepte vorgestellt – S. 3

Neue Heimat für alte Dinge – S. 7

10 Jahre Gleisdreieckpark
Bilderseiten 8+9

Verkehrssenatorin stoppt Radwegebau

Finanzierung »vorläufig« ausgesetzt

Es fing an mit ein paar E-Mails: Mitte Juni teilte die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) den Bezirken mit, dass die neue Hausleitung – also Verkehrssenatorin Manja Schreiner (CDU) – darum bitte, geplante Radwegeprojekte auszusetzen, sofern dafür auch nur ein einziger Parkplatz oder ein Fahrstreifen für Autos wegfiele.

Schon einen Tag später ruderte Schreiner zurück: »nicht mehr als zehn Parkplätze auf 500m« seien einer Pressemitteilung zufolge dann doch akzeptabel, sofern Wirtschafts- und Lieferverkehr nicht erheblich beeinträchtigt würden und, weiterhin, keine Fahrstreifen wegfielen. Alle anderen Projekte würden »überprüft und priorisiert«.

VERMUTLICH »VORLÄUFIG« NICHT GEFÄHRDET: Radstreifen in der Zossener. Foto: psk

Doch »priorisiert« heißt in dem Kontext: erstmal gestoppt.

In den Bezirken herrscht seitdem erhebliche Unsicherheit. Auch in Friedrichshain-Kreuzberg könnten mehr als zehn Projekte betroffen sein, teilte das Bezirksamt auf Anfrage mit, jedoch ließe »die Kommunikation der SenMVKU sehr viele Fragen offen«.

Bei Projekten wie der Stallschreiberstraße dürfte die von der Senatsverwaltung formulierte Ausnahme für Maßnahmen gelten, die die Schulwegsicherheit erhöhen, doch anderswo, etwa in der Urbanstraße und der Oranienstraße, ist fraglich, welche Zukunft diese Projekte haben. Hier läuft die Vorplanung teilweise bereits seit Jahren. Doch mit der »Bitte« der Senatsverwaltung sei auch ein vorläufiges Aussetzen der Finanzierungszusagen verbunden, erklärte Verkehrsstadträtin Annika Gerold (Grüne).

Fortsetzung auf Seite 2

Machen statt »priorisieren«!

Wenn Politiker – egal welcher Partei – sich öffentlich äußern, ist es stets eine gute Idee, auch auf einzelne Worte zu achten, die oft verräterischer sein können als der ganze Rest. Bei Senatorin Schreiner ist es das Wort »priorisieren«: Das klingt zunächst so, als würde hier etwas beschleunigt, energisch vorangetrieben, zur Chefsache gemacht. Doch so wie man nicht Radfahrer, Autofahrer und Fußgänger gleichermaßen glücklich machen kann, so gibt es bei einer Priorisierung auch immer Verlierer, nämlich die Projekte, die eben nicht an erster, sondern an letzter Stelle der Prioritätenliste stehen. Aber muss hier überhaupt sortiert werden? Ist die Verkehrssicherheit in, sagen wir mal, Pankow wichtiger als die in Kreuzberg? Mich erinnert das an Fragen wie die, ob man lieber erst Windräder oder erst Photovoltaikanlagen baut. Nein, verdammt, baut beides! Berlin mit dem Rad ist eine Katastrophe, es wird höchste Zeit.

Robert S. Plaul

Quartiersmanagement am Ende?

Fördermaßnahmen am Kotti, am Mehringplatz und am Wassertorplatz laufen aus

Probleme an sozialen Brennpunkten mit niederschwelligen Angeboten lösen – so in etwa lässt sich der Auftrag der Quartiersmanagements umreißen. Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg gibt es drei davon, die sich auch noch fast wie auf einer Perlenkette aneinander aufreihen: Am Mehringplatz, am Wassertorplatz und am Kotti. Doch alle drei Quartiersmanagements laufen 2025 aus. Eine Verlängerung ist nicht vorgesehen, doch das Bedauern ist groß.

Das Auslaufen der Fördermittel ist nun keine Idee des neuen schwarzdominierten Senats, sondern geht auf die Bundesregierung zurück, die ihren Finanzierungsanteil nicht verlängert hat. Dass die Maßnahmen nun auslaufen, war klar, und Kreuzberg steht damit nicht alleine. In ganz Berlin werden 19 von 32 Maßnahmen bis 2025 beendet. In Neukölln sind es sechs von neun.

Obwohl das alles absehbar war, gibt sich das Bezirksamt bestürzt.

»Damit bleibt dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg kein einziges Quartiersmanagement-Gebiet mehr. Die betroffenen Kieze dürfen nicht alleingelassen werden«, sagt Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann von den Grünen.

Ihr Stellvertreter, Oliver Nöll von der Linken, hatte sich besonders um das Quartiersmanagement am Mehringplatz gekümmert. Er meint: »Man kann sich natürlich fragen, ob das Sinn macht, die Maßnahmen auslaufen zu lassen, gerade vor dem Hintergrund, dass sich die Situation am Mehringplatz seit Einführung des Quartiersmanagements wesentlich geändert hat.«

Im Bezirksamt ist Florian Schmidt zuständig für alle Quartiersmanagements. Aus seinem Statement spricht eine Portion Wut: »Weiterhin bestehen große soziale Herausforderungen in allen drei Quartieren. Angesichts der aktuellen Haushaltsaufstellung 2024/25 mit der die Mittel- und Personalausstattung der Bezirke im Vergleich zu den immer weiter steigenden Aufgaben durch die Vorgaben der Landesebene faktisch weiter verringert wird, wirkt es einigermaßen zynisch, dass der Senat zugleich dazu auffordert, ausgewiesene Leuchtturmprojekte des Sozialen Zusammenhalts doch einfach in die bezirkliche Regelfinanzierung zu übernehmen.«

Da trifft es sich ja gut, dass die zuständige Sozialsenatorin, Cansel Kiziltepe aus Kreuzberg kommt. Sie kennt die Probleme in den Kiezen genau. Auch sie will, dass es weitergeht: »Für die SPD hat das einen hohen Stellenwert. Deshalb haben wir uns in den Koalitionsverhandlungen für die Fortführung der Quartiersmanagements eingesetzt und das steht auch so im Koalitionsvertrag.«

Es besteht also noch ein Rest Hoffung, dass es doch weitergeht. Am Ende wird es wohl, wie meistens, um die Frage gehen, wer die Rechnung übernimmt. psk

Am Tresen gehört

Wir leben, das wird niemand bestreiten, in einer Informationsgesellschaft, auch wenn bedauerlicherweise nicht alle Menschen von deren Möglichkeiten Gebrauch machen. Bei den einen mag es Desinteresse sein, bei anderen eine selbst auferlegte Beschränkung zur Eindämmung von Kneipendiskussionen: Wenn du dich am Tresen unterhältst, dann wird nicht in der Wikipedia nachgesehen! So war es jedenfalls neulich, als in einer Runde dringend der Name eines französischen Philosophen gesucht wurde. Ewig grübelten die Beteiligten herum, sich dabei beschwörend, dass es auch ohne Handy gehen müsse. Schließlich zückt einer doch das Smartphone. »Na gut, ich erlöse euch von meinen Leiden.«

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil):
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Cordelia Sommhammer

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Victor Breidenbach
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe
Daniela Hoffmann
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Cordelia Sommhammer

Anzeigen:
anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
MOTIV OFFSET NSK GmbH
Grenzgrabenstraße 4
13053 Berlin
info@motivoffset.de
www.motivoffset.de

Bunte Vögel fliegen weiter

Zum Tod von Roland »Rolandus« C. Stegemann ein Nachruf von *Ritter von Lehenstein*

Ein lebensbejahendes Orange, ein zwickendes Grün und der Rest querbeet bunt, das war seine Welt. Wenn es dann noch etwas karoartiges hatte, war es sogar wert, als Klamotte getragen zu werden. Erwachsen sein und werden: »Das überlasse ich den anderen.« Seine Freundin Stephanie drückt es passend aus: Je nach Laune und Wetterlage, politischen Absurditäten oder der Mondphase gestaltete er gerne sein Outfit. So trug er bei katholischen Missstimmungen seine roten Papstschuhe. »Wenn die so weiter machen, muss ich die zum Schuster bringen und neu besohlen lassen.« Der Grüne Dienstag, die Rote Woche oder das Curry-Wochenende und als Draufgabe der Karierte Monat … so nannte er seine Styles, er verkörperte die Kreuzberger Fashion Week in Personalunion.Gerne mit Accessoires, wie einem Schneidermaßband um den Hals, einer kleinen Plüschfigur irgendwo baumelnd oder einem mit Hermesflügeln aufgewerteten Filzhut. Geschmückt mit Dingen, die seine Stimmung »dezent« unterstreichen sollten.

Er, der Maler, Erschaffer und Erfinder von unzähligen Projekten, realisierbaren und Phantastereien, die in Schubladen auf bessere Zeiten warten mussten, machte vor nichts halt. Ob es Projekte wie Goethes Gartenhaus in Weimar waren, Brunnen, die je nach Betrachtungswinkel von spießig bis obszön wirken konnten, oder – seiner Zeit voraus – die Eröffnung der Kunstgalerie im Promenaden-Pavillon in Kühlungsborn. Schelmische Werke bereiteten ihm besondere Freude, wie die Spießrutenlaufmaschine oder das Laufrad aus schönen Bootsteilen

ROLANDUS.
Foto: privat

mit einem Schusterleistenfuß als Sattel, der einem beim Laufen in den Arsch tritt. Immer wieder wartete er mit fixen Ideen auf, um auf Missstände hinzuweisen, wie Surfen auf dem Wasserfall im Viktoriapark, um auf die Vermüllung aufmerksam zu machen.

Berlin schmückte er gerne mit Wandgemälden: »Aber immer nur große Flächen, nicht so Kleinkram. Wenn ich da war, dann hat man es auch gesehen«, lachte er.

Seine Leidenschaft für Marine und Malen brachten ihn 1989 zu seinem ehrgeizigsten und größten Projekt in Hamburg: DOCK 10 zum 800. Hafengeburtstag. Das größte schwimmende Kunstgemälde, an der Werft von Blohm & Voss. Karl Tönjes B. Ringena hat darüber einen hochinteressanten Film erstellt, »Dock 10 – neu gesehen«, der das Monumentalwerk mit Schilderungen von Roland über die Entstehung und die damit verbundenen Strapazen wunderbar darstellt. »60 Meter lang, 15 Meter hoch und gut 3 Tonnen Farbe bildeten eine historische Darstellung der Entwicklung des Hamburger Hafens. In Form eines Librettos auf einer stählernen Außenwand des Docks wurde ein touristisches Highlight erzeugt, was auch zum Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde führte.«

Geboren in Königs Wusterhausen, hatte er eine innige Beziehung zu seiner Mutter. Sein Vater, Schildermaler für die UFA, war ihm zu streng. Ein heftiger, schlimmer Einschnitt in seinem Leben war, als sein Sohn Conny 2004 mit 16 bei einem Autounfall als Beifahrer starb.

Sein Vater wurde weit über neunzig und den galt es nun zu übertrumpfen und 125 Jahre wäre ein brauchbares Ziel. Und wenn er es sagte, glaubte man es ihm. Der Tod war kein Thema, aber wie sein Grab sein sollte, das wusste er genau: »Ich will ein Grab mit so'nem Sensor, der Gesichter erkennt, unter einem Baum in dem ein Skelett oder so ein Gruselkasper steckt. Wenn dann so'n Penner kommt, der da nichts zu suchen hat, schnappt der Baum auf und das Klappergerüst erschreckt sie mit meiner Stimme, die sollen ruhig wissen, dass ich es bin. Ich sag ihnen, dass sie hier nichts verloren haben und zum Teufel gehen sollen oder schlimmer, ich sie hole.« Dabei lachte er, dass seine Nase glühte und der breite volle Mund tanzte. Er wollte nicht als schräger Kauz wahrgenommen werden, er wollte als schräger Kauz begriffen werden. Er sah sich als Spiegel, der sich jedem vorhält. Seine Welt wirkt für manche, wie aus den Fugen geraten, krumm, schief und immer bunt. »Die meinen, ich sei ein Witzbold, doch wirklich, gerade die mich so sehen, begreifen nichts, gar nichts, und denen ist auch nicht zu helfen. Vertane Liebesmüh!«

Und auch das ist typisch Roland, mit 82 Jahren zu sterben, aber einen Tag nach seinem 83. Geburtstag beerdigt zu werden. »Klar, den wollte ich doch feiern – hoffentlich habt ihr mich ausschlafen lassen!«, so klingt seine unwiederbringliche, sonore Stimme in meinen Ohren.

Jetzt, vereint mit seinem Sohn, wird er wohl Himmel und Hölle in seinen Bann ziehen und bald werden sie gar nicht mehr wissen, wo was ist, wo oben und unten ist.

1,5 Millionen Euro drohen zu verfallen

Bezirksstadträte stellen Ultimatum

Fortsetzung von Seite 1

Allein im Bezirk geht es um Gelder in Höhe von insgesamt rund 1,5 Millionen Euro, die jetzt auf der Kippe stehen. Darunter sind auch Fördermittel des Bundes, die zu verfallen drohen, wenn sie nicht noch dieses Jahr ausgegeben werden oder wenn die von Senatorin Schreiner angekündigte Überprüfung der Projekte zu größeren Umplanungen führt.

Ende Juni fand eine Gesprächsrunde zwischen Bezirksstadträten und Senatorin statt – zur Frage, wie konstruktiv die lief, gibt es jedoch sehr unterschiedliche Einschätzungen. Zuletzt hatten Verkehrsstadträte aus mehreren Bezirken der Senatorin ein Ultimatum gestellt, den allgemeinen Projektstopp zurückzunehmen und für Planbarkeit zu sorgen.

Immerhin bei einem Projekt zeigte die Senatsverwaltung, dass sie schnell entscheiden kann: In Pankow bekommt die Schönhauser Allee 720 Meter Radstreifen – wie Changing Cities e.V. mutmaßt, aber »womöglich auch nur deshalb, weil eine Baufirma bereits damit beauftragt war und ein Baustopp Regresszahlungen bedeutet hätte.«

rsp

Adé, Durchgangsverkehr

Bezirk stellt Konzept zur flächendeckenden Verkehrsberuhigung vor / von *Robert S. Plaul*

Unter dem Titel »Xhain beruhigt sich« hat Friedrichshain-Kreuzberg Ende Juni als erster Bezirk ein Konzept zur flächendeckenden Verkehrsberuhigung vorgestellt. Erklärtes Ziel ist es, den Durchgangsverkehr aus den Nebenstraßen zurück auf die Hauptstraßen zu bringen – eine »funktionale Klärung«, wie es Felix Weisbrich, Leiter des Straßen- und Grünflächenamtes formuliert. Damit soll sowohl die Verkehrssicherheit als auch die Lebensqualität in den Nebenstraßen erhöht werden. Maßnahmen am Hauptstraßennetz sind explizit nicht Bestandteil des Konzepts, da sie nicht im Zuständigkeitsbereich des Bezirks liegen. Gleichwohl soll weiterhin versucht werden, einzelne Straßen zu Nebenstraßen herabstufen zu lassen, wie das unlängst für die südliche Zossener Straße geschehen ist.

Das Konzept ist im Wesentlichen eine Bestandsaufnahme von bereits geplanten, beantragten und diskutierten Maßnahmen, ergänzt um Gebiete, für die es noch keine konkreten Vorschläge gab. Dabei wurden beispielsweise auch Einwohner*innenanträge von Kiezblock-Initiativen berücksichtigt. So wurden insgesamt 280 Einzelmaßnahmen identifiziert, zusammengefasst in 15 Planungsräume.

FELIX WEISBRICH, Leiter des Straßen- und Grünflächenamtes, und Stadträtin Annika Gerold stellen das Konzept zur Verkehrsberuhigung vor. Foto: rsp

Die einzelnen Maßnahmen funktionieren gewissermaßen nach einem Baukastenprinzip: Vorgesehen sind einerseits Querungshilfen/Gehwegvorstreckungen für Fußgänger, sogenannte Schulzonen sowie Geschwindigkeitsreduktionen durch Asphaltkissen oder Temposchwellen. Diese drei Maßnahmenarten dienen vor allem der Verkehrssicherheit und lassen sich auch ohne Beteiligungsverfahren umsetzen.

Anders sieht das mit den drei anderen Modulen aus: Modale Filter – also Diagonalsperren exklusiv für Autos –, Fußgänger*innenzonen und Einbahnstraßen finden unter Beteiligung der Anwohner statt. Bei diesen Maßnahmen geht es vor allem um das Ziel der Verdrängung des Durchgangsverkehrs. Allen Maßnahmen ist gemein, dass sie sich, anders als umfangreichere Umgestaltungen, verhältnismäßig kostengünstig umsetzen lassen. Derzeit geht man von insgesamt 2 Millionen Euro Planungs- und 1 Million Euro Baukosten aus.

Über den Stand der Planung informiert die Website *xhain-beruhigt.berlin*. Dort sind zu jedem Gebiet auch die zugrundeliegenden Beschlüsse der Bezirksverordnetenversammlung (BVV), existierende Machbarkeitsstudien und Ähnliches verlinkt. Darüber hinaus verweist jeder Eintrag auch auf eine dazugehörige Seite auf der Beteiligungsplattform *mein.berlin.de*, über die bereits im Vorfeld eines »echten« Beteiligungsverfahrens Kommentare und Meinungen von Anwohnern eingesammelt werden.

UNTER DEN MASSNAHMEN finden sich auch »alte Bekannte« wie die seit 20 Jahren diskutierte Modalsperre Mittenwalder/Fürbringerstraße. Screenshot: xhain-beruhigt.berlin

Bis die Maßnahmen umgesetzt werden oder auch nur Detailplanungen und Beteiligungsverfahren beginnen, wird es indessen in den meisten Gebieten noch einige Jahre dauern. Einerseits ist dem Bezirksamt und Verkehrsstadträtin Annika Gerold an einer rechtssicheren Umsetzung gelegen, andererseits muss natürlich jeweils die Finanzierung geklärt werden, die unmöglich allein aus bezirklichen Mitteln erfolgen kann. Jetzt sei es an Verkehrssenatorin Schreiner, »zu zeigen, ob ihr die Sicherheit von Fußgänger*innen und Schüler*innen wirklich wichtig ist«, lässt sich Gerold in einer Pressemitteilung zitieren.

Tatsächlich sieht das Konzept, abgesehen von den angedachten Fußgängerzonen, kaum eine Reduktion von Parkplätzen vor, sodass es hier zu weniger Widerständen seitens der Senatorin kommen müsste als beim Radwegeausbau (siehe Seiten 1+2). Dagegen sind Verkehrs- und Schulwegsicherheit erklärte Ziele von Manja Schreiner.

Silvio-Meier-Preis für Nyima Jadama und Peace Train

Bezirk ehrt Journalistin und Aktivistin sowie Kulturwerkstatt für Flüchtlingskinder und Jugendliche

Der Silvio-Meier-Preis, mit dem Friedrichshain-Kreuzberg Personen und Initiativen ehrt, die sich im Bezirk aktiv gegen soziale Bevormundung, Entmündigung, Diskriminierung, soziale und kulturelle Ausgrenzung einsetzen oder eingesetzt haben, geht in diesem Jahr an Nyima Jadama und den Verein Peace Train.

Nyima Jadama engagiert sich sowohl beruflich als auch ehrenamtlich gegen Rassismus und Diskriminierung und für Schwarze Menschen auf der Flucht. Die in Gambia geborene und ausgebildete Journalistin flüchtete 2015 nach Deutschland. In Berlin arbeitete sie unter anderem als Sozialarbeiterin bei Gangway e.V., wo sie im Rahmen des von ihr organisierten »Co-Lab« im Görlitzer Park Migranten, Flüchtlingen und Obdachlosen ihre Unterstützung anbot. Sie hat den jährlichen »Görli Jam« mitinitiiert und organisiert im YAAM das »Kids Bantaba«, um Kindern Kultur aus afrikanischen Ländern zugänglich zu machen. Sie unterstützt ehrenamtlich den Gambischen Verein, mit dem sie auch die jüngeren Nutzer*innen im Görlitzer Park anspricht. Mit ihrer Fernsehsendung »Nyima's Bantaba« hat sie einen sicheren Ort für Geflüchtete und Migrant*innen geschaffen, an dem sie selbst gehört werden und nicht nur über sie gesprochen wird.

Der 2015 gegründete Verein Peace Train unterstützt ehrenamtlich traumatisierte geflüchtete Kinder und Jugendliche und hilft ihnen nicht nur dabei, Erlebtes und traumatische Erfahrungen durch künstlerische Ausdrucksformen zu verarbeiten, sondern bietet ihnen auch ein Willkommen, Perspektive und Orientierung in einem fremden Land und einer fremden Sprache. Ziel des Vereins ist es, verschiedene Kulturwerkstätten bereitzustellen, damit Kinder und Jugendliche einen vertrauensvollen und sicheren Ort zur Verfügung haben, an dem sie ihren Hobbys und Interessen nachgehen können. Mehrere künstlerische Projekte fanden in Zusammenarbeit mit Willkommensklassen an verschiedenen Sekundarschulen statt.

Die Preisverleihung findet am 13. Juli im Jugend-[widerstands]museum Galiläakirche in Friedrichshain statt. pm

Termine

Termine für den August bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 26.07.2023 an termine@kiezundkneipe.de senden.

a compás Studio
20.07. 20:00 Ohana – Flamenco Fusión
www.acompas.de

Anno '64
täglich 17:00-18:00 Happy hour
Mo ab 21:00 Happy Monday
Fr+Sa 22:00 DJ Nights
1.+3. Sa Birthday Events For Friends with special guests
www.anno64.de

Arcanoa
Mo 20:00 Open Stage: SingerSongwriter / Poets
Mi 20:00 Mittelalter-Irish-Folk-Spielleute-Session
Do 20:00 Lobitos – AfroLatinFolkJazzEthnoBluesSession
08.07.,14.07.,28.07. 20:00 Gunnar Lines – ReggaeFolkRock etc. & Guests
12.07. 20:00 Baby Copperhead – Folktronica + Mike & Solveig – Psychedelic Folk + Bodhran Slippy – Folked Up
15.07. 20:00 Kaizen Blitz – IndieRock
21.07. 20:00 Stone cold Love – ClassicStonerRockPostPunk + Support
22.07. 20:00 Dominik Friedrich – SingerSongwriter + Support
29.07. 20:00 Spy Balloon – ArtFolkChamberPop
www.arcanoa.de

Archiv der Jugendkulturen
08.07. 18:00 Fankultur in Indonesien – Ein Land der Extreme
www.jugendkulturen.de

BKA-Theater
Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte
05.-08.07.,12.-15.07. 20:00 Ades Zabel & Company: Tatort Neukölln
15.07. 23:59 Jurassica Parka: Paillette geht immer
08.07. 23:59 Der Tod: Geisterstunde
16.07. 18:00 Ades Zabel & Company: Ediths Sommernachtstraum
18.07. 20:00 Jacky-Oh Weinhaus & Jurassica Parka: Süß und deftig
19.-22.07. 20:00 Operette für zwei schwule Tenöre
28.+29.07. 20:00 Sigrid Grajek: Claire Waldoff – Ich will aber gerade vom Leben singen...
www.bka-theater.de

Buddhistisches Tor
Mo + Mi 13:00 Mittagsmeditation
Di 15:30 Mithelfen im Buddhistischen Tor
Mo, Di, Do + Fr 08:00 Morgenmeditation
Mi 19:00 Meditation und Buddhismus
Fr 13:00 Lunchtime Class
Sa 11:00 Meditation & Buddhism Class in English
23.07. Praxistag für Männer
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Eintracht Südring
06.-08.07. Fun Cup
08.07. Benefiz im Kiez
www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin
11.07. 19:00 Martina J. Kohl reads from her novel »Family Matters«
www.etberlin.de

Galerie Halit Art
07.07. 19:00-22:00 Vernissage: »Foto Abstracts und Skulpturen« Maja Patas
www.halit-art.com

Heilig-Kreuz-Kirche
Di 15:00 Kiezgarten – Familiengarten
09.07. 14:00 Sinfoniekonzert des Jugendorchesters Charlottenburg
10.07. 10:00 Themencafé: »Sommerlektüre«
12.07. 12:00 Sommerfest der Wärmestube
20.07. 19:30 Konzert Gesangsstudierende der UdK
29.07. 19:00 Berliner Sibelius-Orchester & Orchestre Philharmonia Mundi de Montréal
www.halle-luja.berlin

K-Salon
noch bis 08.07. 15:00-18:00 Ausstellung: »Architekturen« – Erwin Otto
www.k-salon.de

Kurt Mühlenhaupt Museum
So 14:00-17:00 Offener Druckworkshop
16.07. 18:00 Finissage »Kolyska«: Vortrag Viktoria Spalek, Jazz mit Nils Unbehagen (Klavier)
19.07. 19:00 Salon Mühlenhaupt: Sigrid Grajek: Claire Waldoff – Ich will aber gerade vom Leben singen …
www.muehlenhaupt.de

Möckernkiez
Di + Do 10:00 Feldenkrais
Fr (bis 14.07.) 08:00 Yoga Sanft – für SeniorInnen geeignet
Fr 11:45 Qi Gong im Sitzen
09.07. 16:00 Konzert »drei silben«
10.07. 09:00 Yoga (Vinyasa/Hatha) für alle
15.07. 11:00-15:00 Sommer-Trödelmarkt Yorckplatz
19.07. 19:00 Mein Tod – meine Entscheidung? Informationen und Fragen zum begleiteten Freitod
23.07. 16:00 Konzert »Schall und Rauch«
31.07. 18:45 Filmvorführung »Brundibar«
www.moeckernkiez-ev.de

Moviemento
09.07. 19:00, 20:00 Zwischen uns die Nacht – Premiere mit Team
www.moviemento.de

Passionskirche
08.07. 16:00 Konzert des Kinderchores der Kreuzberger Kurrende
19.07. 19:00 Kino-Passion: »Mamma Mia!«
www.halle-luja.berlin

Regenbogenfabrik
Mo 15:00-22:00 Parayok-Kollektiv & Zapatistische Unterstützer:innengruppe im Wechsel
Di+Do 12:00-18:00 Cafe Schlürf!
Mi 15:00-22:00 Mittwochscafé
Fr 15:00-22:00 No Border Assembly (Café & Küche für Alle)
15.07. 16:00 E.S.T. – Extrem Sofasitzing Terror – Konzert
22.07. 20:00 If you want to sing out: SING OUT! – Der Mitsingabend mit Jens Klein-Bösing
25.07. 19:00 Podiumsdiskussion: Klimanotstand – Gesundheitswesen in der Verantwortung
www.regenbogenfabrik.de

Sputnik
19.07. 20:30 Open Screening
www.sputnik-kino.com

Theater Aufbau Kreuzberg
16.07. 19:00 Civic City: Participation, Politics & the Arts of Cohabitation
www.tak-berlin.de

Theater Thikwa
07.+08.07.,12.-15.07. 20:00 Dance Loves Music Loves Dance
www.thikwa.de

WollLust
Fr 15:00-18:00 Betreutes Stricken (Anmeldung erwünscht)
Sa 13:00-16:00 Betreutes Stricken (Anmeldung erwünscht)
22.07. 11:00-00:00 Lange Nacht des Strickens
wolllust-berlin.de

Yorckschlösschen
07.07. 20:00 Family Blues Trio (CZ/SK)
08.07. 20:00 Jörn Henrich Rhythm Connection
12.07. 20:00 Richard Arame Akustik Blues Connection
13.07. 20:00 Lars Vegas' Juke Joint
14.07. 20:00 Hendrik Nehls Trio
15.07. 20:00 The Big Five
19.07. 20:00 Pugsley Buzzard Wateringcan
20.07. 20:00 Stringband Lowdown
21.07. 20:00 Kat Baloun & Friends
22.07. 20:00 Anna Margolina Trio
26.07. 20:00 MarKuz Wallach
27.07. 20:00 Tim Kutschfreund & Friends
28.07. 20:00 Stand-Arts
29.07. 20:00 Lenard Streicher Trio
02.08. 20:00 Ralph Brauner & Kat Baloun
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei *www.kiezundkneipe.de*
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. August 2023.

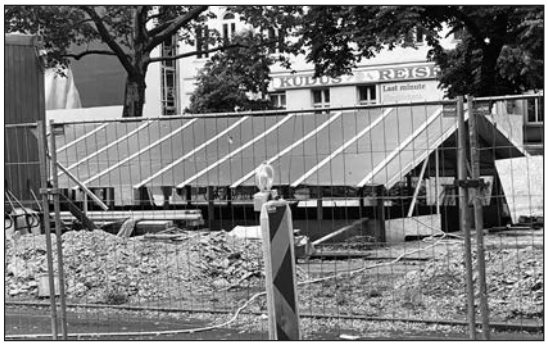
Aufzug für U-Gneisenaustraße

Einschränkungen zwischen August und November

Schon wieder wird am U-Bahnhof Gneisenaustraße gebaut: Derzeit ist der Mittelstreifen zwischen den beiden Eingängen Mittenwalder und Zossener Straße gesperrt. Dort entsteht jetzt endlich die bereits seit längerem geplante und angekündigte Aufzugsanlage, um den Bahnhof barrierefrei zu machen. Der Aufzug, der in der Nähe des Ausgangs Zossener Straße errichtet wird, soll bis Herbst 2024 fertiggestellt sein. Im Zuge der Bauarbeiten wird voraussichtlich zwischen August und November diesen Jahres jeweils für mehrere Wochen eines der beiden Gleise gesperrt sein, sodass man gegebenenfalls eine Station laufen oder in die entgegengesetzte Richtung fahren muss.

In der Planung sind laut BVG weiterhin eine Grundinstandsetzung, der Neubau eines Zugangs sowie eine Abdichtung des Tunnels.

rsp



UNTER DIESEM PROVISORISCHEN DACH entsteht ein Durchbruch für den neuen Aufzug. *Foto: rsp*

Über 3000 Kurse

Neues Programm der Volkshochschule veröffentlicht

Von historischen Spaziergängen und Exkursionen, von Fotografie, Drehbuchschreiben oder Hörspielvertonung über Wirbelsäulenfitness, Brotbacken oder Salsa-Tanzen, bis hin zu Textilem Upcycling, Fremdsprachen, Bewerbungstraining oder Existenzgründung – das neue Semester der Volkshochschule startet mit über 3000 Kursen, die über die Website (KuK-Link *kuk.bz/6xe*) buchbar sind. pm/rsp

Museum der Dinge gerettet

Werkbundarchiv zieht um nach Mitte

Das Werkbundarchiv – Museum der Dinge ist gerettet! Nach der im November 2022 überraschend ausgesprochenen Kündigung der Museumsflächen durch den anonymen Immobilienfonds Victoria Immo Properties V S. à r.l. war die Zukunft der Institution ungewiss.

Die komplette Entmietung der Oranienstraße 25 ist ein Beispiel dafür, wie Immobilienspekulation Mieter*innen und kulturelle Einrichtungen aus ihren Kiezen drängt und gewachsene Strukturen zerstört.

Das Werkbundarchiv – Museum der Dinge hatte Glück. Nun konnte ein Ausweichstandort gefunden werden: in Räumen der landeseigenen Immobiliengesellschaft WBM in der Leipziger Straße 54 in Berlin-Mitte. Mit Unterstützung der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt können die zukünftigen Räume für eine Museumsnutzung ertüchtigt werden. Die Eröffnung ist für Mai 2024 geplant.

Zugleich ist das aber ein trauriger Abschied vom Kreuzberger Kiez, in dem das Museum seit 17 Jahren beheimatet und fest verankert ist. Bis zum 5. November 2023 ist das Werkbundarchiv – Museum der Dinge am Standort in der Kreuzberger Oranienstraße 25 noch geöffnet. pm

AUSSTELLUNGSANSICHT Werkbundarchiv – Museum der Dinge. *Foto: JF / Museum der Dinge*

COACHING IN KREUZBERG
• MIT HUMOR UND VERSTAND
• FINANZIERUNG DURCH DIE ARBEITSAGENTUR MÖGLICH!
SEQUOYA
Karriereberatung und Organisationsentwicklung
inspirieren | unterstützen | handeln
Cuvrystr. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40
kontakt@sequoya.de | www.sequoya.de

SOZIAL. GERECHT. WELTOFFEN.
Mail: fraktion@linke-kommunal.de
Telefon: 030/902982599
Fax: 030/902982514
Öffnungszeiten des Fraktionsbüros
Mo. 11:30 - 20:30 Uhr
Di. 10:30 - 18:30 Uhr
Mi. 11:30 - 18:30 Uhr
Do. 10:30 - 18:30 Uhr
Fr. 15:00 - 18:30 Uhr
Adresse
Rathaus Kreuzberg
Yorckstr. 4-11, 10965 Berlin
Raum 1049
1. Stock bei den Fahrstühlen
Unser Fraktionsbüro ist barrierefrei!
www.linke-kommunal.de
BVV FRAKTION DIE LINKE.
Fraktion Friedrichshain-Kreuzberg

Jan Bretenstein
ALLES ARSCHLÖCHER ÜBERALL
Roman
»Die töten all den Spaß. Die machen einfach alles kaputt. Es gibt einfach überhaupt keine Schönheit mehr auf der Welt, wo die rumspazieren. Deshalb hab ich wahrscheinlich ein bisschen überreagiert. Aber Nazi sein ist einfach furchtbar.«
Carpathia Verlag
Infos und Leseprobe: cptvl.de/aa

['faləndin]
Augustiner vom Fass
Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr
Gasthaus Valentin

Denn ich fühl die Ohnmacht wieder in dieser Stadt

Marcel Marotzke fahndet nach lokalen Spezialitäten

Wann immer es darum geht, irgendwelche entfernten Verwandten zu besuchen, habe ich ein Problem. Denn in meiner Familie wird erwartet, dass bei solchen Gelegenheiten ein Gastgeschenk mitgebracht wird, vorzugsweise eine »lokale Spezialität«. Aber was zum Henker bringt man da aus Berlin mit? Pfannkuchen? Bürgeramtstermine?

Ich bin mit meinem Problem nicht allein. Gleich mehrere Freunde von mir, wie ich vor Jahren zugezogen, haben exakt die gleichen Sorgen:

»Früher war das einfacher«, berichtet Jan in unserem eigens gegründeten Gesprächskreis. Jan kommt aus Franken, einer Region, in der jedes Dorf über mindestens eine Brauerei verfügt. »Ich kann meiner Familie aber doch kein Berliner Bier mitbringen, die enterben mich wahrscheinlich«, klagt er.

Auch Svenja kennt das Problem. »Als ich noch in Lübeck wohnte, war das einfach: Marzipan. Ich kann das Zeug nicht mehr sehen, aber es kommt immer gut an.« Dann zog sie nach Kiel. Doch dort gibt es eigentlich nur Kieler Semmel, die keiner kennt, und Kieler Sprotten, die keiner isst – »was aber ja nicht so schlimm ist«, wie sie sagt. Doch mit Berlin hat auch sie ihren Endgegner gefunden.

»Echte Thüringer Rostbratwurst!«, schwärmt Timo von seiner Zeit vor dem Umzug nach Berlin. »Etwas schwierig, die gekühlt zu transportieren, aber das wäre was.« Darüber, dass Berlin zwar irgendwie berühmt für seine Currywurst ist, sind wir uns zwar einig, aber eben auch darüber, dass die Berliner Variante Menschen aus anderen Regionen schwer zu vermitteln ist. Und gibt's hier sonst noch Würste? Knacker? »Laaangweilig!«, ruft Svenja dazwischen.

BERÜHMT FÜR SEINE kräftige Säure und den Klang seines Namens: Kreuzberger Wein. Archivfoto: rsp

»Ich hab's«, sage ich. »Es gibt doch diesen Kreuzberger Wein!«

»Ach, du meinst diesen Kreuz-Dingeldengel oder so?«, fragt Svenja, die sich ein bisschen, aber eben auch nur ein bisschen mit Weinen auskennt.

»Nee, wartet«, sagt Jan, der wurde doch umbenannt. ‚Kreuz-Neroheimer' darf man doch nicht mehr sagen aus weinrechtlichen Gründen. Der heißt doch jetzt nach Konrad Zuse. Irgendwas mit 01001…«

Düster meine ich mich zu erinnern, dass das auch nicht mehr ganz der aktuelle Stand ist. »Das ging dann aber doch auch nicht, weil Zuse ja irgendwie wohl etwas Dreck am Stecken hatte«, fällt es mir wieder ein.

Timo hat derweil sämtliche Pressemitteilungen des Bezirksamts zu dem Thema ergoogelt und korrigiert: »Der Wein heißt jetzt: ‚Weinungsfreiheit! Dieser Wein wurde von einem Team aus unserem Bezirk hergestellt. Wir haben die Reben gepflegt, Trauben gelesen und gekeltert. Weinrechtlich dürfen wir nicht angeben, woher die Trauben stammen, die zu diesem köstlichen Tropfen geführt haben, der vor Ihnen steht. Wir danken dem Team und auch den Partnerstädten Ingelheim und Wiesbaden, ohne die es diesen Wein nicht gäbe.' Hmm, aber ist das jetzt der Rote oder der Weiße?«

»Wisst ihr was?«, sage ich. »Das ist doch alles zum Weinen. Ich gehe jetzt Pfannkuchen kaufen.«

Das Protokoll der Weißen von Kreuzberg

Rolf-Dieter Reuter weiß nun endlich, von wem er beherrscht wird

Es ist ein streng gehütetes Geheimnis, aber leider auch eine bittere Wahrheit, dass wir von IHNEN beherrscht werden. SIE sind, je nach Gusto, die Freimaurer, Iluminaten, Jesuiten, Bilderberger oder Naziechsenmenschen von der Rückseite des Mondes.

Alles Quatsch. Die Wahrheit ist bestürzend bieder. Tatsächlich ist es ein ziemlich biederer Altherrenclub, der sich alle zwei Wochen im Hinterzimmer eines ebenso biederen Gasthauses trifft. Vermutlich liegt dieses Gasthaus – aber man weiß es nicht – in SO 36, weil man dort keine biederen Gasthäuser vermutet.

In dem Hinterzimmer scherzt man, streitet man, intrigiert ein wenig, spielt manchmal Skat und herrscht über Deutschland, manchmal auch nur über Berlin oder über Kreuzberg. Das kommt ganz auf die Tagesform an.

Es sind übrigens ausschließlich Männer, die das tun, alte weiße Männer, aber ziemlich clever, manchmal. Sie haben zum Beispiel die Gender-Debatte lanciert, damit niemand auf die Idee kommt, dass alte weiße Männer das Land regieren.

Im Moment ist die Stimmung ziemlich gereizt. Es geht um den Aufnahmeantrag eines neuen Mitglieds.

»Jeden Mittwoch steht der Typ vor der Tür«, schimpft Herr Rot. Herr Schwarz fragt vorsichtig: »Wollen wir ihn reinlassen?« Herr Grün wird bleich und hechelt: »Auf keinen Fall, der Typ ist ein Nazi!«

»Nazi, Nazi, das sagt sich so leicht. Ich hör das auch manchmal«, seufzt Herr Schwarz.

»Solange ich hier was zu sagen habe, wird dieser fragwürdige Herr Braun-Blau nicht bei uns aufgenommen. Nicht wahr, Genosse Dunkelrot?« Schweigen. Rot brüllt: »Dunkelrot!« Schweigen.

Herr Gelb, der sich auf ein Sofa in der Ecke gelümmelt hat, schaut von seiner Sportwagenzeitung auf. »Der ist doch gar nicht da. Hat sich krank gemeldet. Er ist wegen Autoaggression in therapeutischer Behandlung.«

Rot schaut betroffen drein. Schwarz grinst diabolisch. »Wird eng, wa'?« Rot atmet schwer. Schwarz fährt fort: »Mal ganz ehrlich, wir hatten doch damals eine gute Zeit. Denken Sie doch an diese Bankensache.« »Na, so gut endete die ja nicht«, entgegnet Rot.

»Vielleicht hätten wir das mit dem Autobahnkreuz auf dem Oranienplatz damals ja doch durchziehen sollen.«

»Aber meine Herren«, meldet sich Grün empört, »denken Sie doch an die Verkehrswende!«

»Eben«, sagen Rot und Schwarz wie aus einem Mund. Schwarz fügt an: »Und denken Sie daran, Herr Grün, einst standen auch Sie da unten vor der Tür und wollten bei uns mitmachen. Sie sollten am besten wissen, wie sich Herr Braun-Blau fühlt«.

Rot schnippt mit den Fingern. »Ich habe eine Idee. Wenn wir Herrn Grün jetzt so richtig mobben, dann merkt das dieser Braun-Blau vielleicht und belästigt uns nicht länger.«

»Sie meinen, wir sollen Herrn Grün bekämpfen, um Herrn Braun-Blau los zu werden. Eine vorzügliche Idee!«

»Sind Sie irre, meine Herren?« fragt Grün panisch.

»Und wenn Braun-Blau dann immer noch nicht nachgibt, soll er halt mitmachen und wir drücken ihn an die Wand, bis es quietscht«, jauchzt Schwarz.

»Hm, irgendwo hab' ich den Satz schon mal gehört«, sagt Rot nachdenklich. Er beginnt »Happy days are here again« zu summen.

»Die Verkehrswende«, flüstert Grün. »Ich hab' das doch alles für Sie getan.«

»Da hat er recht«, gibt Rot zu bedenken. »Je mehr Fahrräder, desto größere Autos. Für diesen Move ist uns die Autoindustrie heute noch dankbar.«

»Eben! Statt mehr Radwege hätte ich ja auch weniger SUVs fordern können. Und wer würde dann unsere Saalmiete zahlen?«

»Hm«, sagt Herr Schwarz, »der Nazi bleibt draußen – vorerst.«

Jubiläum im Gleisdreieckpark

Vor zehn Jahren wurde der Westpark fertiggestellt

So richtig einfach ist es nicht, ein Datum für das Jubiläum des Gleisdreieckparks zu finden, denn die rund 31,5 Hektar große Anlage wurde in drei Teilen fertiggestellt: Nach dem Ostpark, der im September 2011 eröffnet wurde, folgte im Juni 2013 mit dem Westpark der zweite große Abschnitt des Parks. Im März 2014 kam schließlich noch der südliche Flaschenhalspark dazu, der vor zwei Jahren nach der Schriftstellerin und Journalistin in Dora-Duncker-Park umbenannt wurde.

Die landeseigene Grün Berlin GmbH, die den Park unterhält, hat sich jedenfalls für den mittleren der drei denkbaren Termine entschieden und im Juni »10 Jahre Park am Gleisdreieck« gefeiert. Bei etlichen Führungen zu unterschiedlichen Themen konnten sich die Besucher über die Geschichte und Gegenwart der Anlage informieren. Dazu gab es Veranstaltungen ortsansässiger Akteure, etwa vom Interkulturellen Garten Rosenduft.

Die KuK-Redaktion hat das Jubiläum zum Anlass genommen, bei Grün Berlin eine Drohnenfluggenehmigung einzuholen. Das Ergebnis des Foto-Shootings findet sich auf den folgenden Seiten. rsp

DER U-BAHNHOF GLEISDREIECK am Rande des Parks. *Foto: rsp*

Nadelklappern satt

Stricken bis Mitternacht bei der »Woll-Lust«

Lange ist es her, dass im Ladenlokal der »Woll-Lust« in der Mittenwalder Straße 49 bis in die Nacht hinein die Nadeln klapperten: die bisher letzte »Lange Nacht des Strickens«“ fand im Jahr 2019 statt.

Doch nun steht endlich der nächste Termin fest: Am Samstag, dem 22. Juli, wird wieder von 11 Uhr bis Mitternacht gestrickt! Ein geselliger, gemütlicher Tag mit gemeinsamen Handarbeiten steht bevor, zusätzlich stehen kostenlose Workshops zu Strickthemen sowie A(u)ktionen und Überraschungen auf dem Programm. Auch der Genuss soll nicht zu kurz kommen: Für Kaffee und Kuchen wird gesorgt.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, es ist keine Anmeldung erforderlich.

Kontakt: *interesse@diewolllust.de*

pm

KIEZ UND KNEIPE KOMMT JETZT PER RAD!
mit Berlins Kurierservice auf Lastenrädern
CROW
www.crowberlin.de
030 403 66 89 66
dispo@crowberlin.de

Unterm Pflaster liegt das Problem

Entsiegelung im Graefekiez stellt Bezirk vor Herausforderungen

Im Rahmen des »Projekts Graefekiez« werden vom Straßen- und Grünflächenamt dieses Jahr Baumscheiben erweitert und einige Flächen entsiegelt. Die Maßnahme dient der Klimaanpassung und der Entwicklung in Richtung Schwammstadt.

Entsiegelung wird zwar überall gefordert, rein praktische Erfahrungen zur Entsiegelung großer Flächen von Straßenland gibt es jedoch in Berlin bislang wenig. Bei den aktuell im Bezirk laufenden Entsiegelungsmaßnahmen im Straßenland handelt es sich daher überwiegend um Pilotprojekte. Bei der Umsetzung treten vielfältige Herausforderungen auf. Aktuell zeigt sich dies im Graefekiez: eine erste Testbeprobung des Bodens hat in der Graefestraße Verunreinigungen im Unterboden ergeben. Für die Begrünung braucht es allerdings belastungsfreies Erdreich. Mit einer Rasterbeprobung wird nun der Grad und die genaue Verteilung der Verunreinigungen geklärt, um im Anschluss die Entsorgung des entsprechenden Materials beauftragen zu können. Da der Straßenraum begrenzt ist, und der entnommene Boden nicht bis zum Vorliegen des Testergebnisses gelagert werden kann, wird die Straße nach Probenentnahme wieder verschlossen.

»Entsiegelte Flächen und grüne urbane Räume: All das brauchen wir für eine zukunftsfähige Stadtgestaltung«, so Bezirksstadträtin Annika Gerold. »Auf dem Weg dahin kommen wir jedoch auch an den Problemen einer hochverdichteten Innenstadt nicht vorbei. Verunreinigungen im Boden sind in der Berliner Stadtlandschaft leider Alltag. Als Umwelt- und Verkehrsstadträtin bin ich mit beiden Themen eng befasst. Auch Fragen zur zukünftigen Bepflanzung und Nutzung, zum Beispiel durch bürgerschaftliches Gärtnern, stellen sich hierdurch.«

Die Bodenproben wurden am 22. Juni entnommen. Der für Juni geplante Baustart für die Entsiegelung verschiebt sich dadurch um bis zu vier Wochen.

pm

Auszeit im Bayerischen Wald im sportdyllischen Himmelreich in Lam

www.ferienwohnungen-lam-himmelreich.de
info@ferienwohnungen-lam-himmelreich.de
Tel.: 0160 / 973 637 28

RETTEN STATT REDEN
Ein Menschenleben ist unbezahlbar, Seenotrettung nicht!
Sea-Watch.org
IBAN: DE77100205000002022288
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.
Stichwort: „Sea-Watch“

BKA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de
THE GOLDEN GMILFS »EXTRA DRY« Noch bis 09. Juli, jeweils 20 Uhr
ADES ZABEL + COMPANY »TATORT NEUKÖLLN« 13. Juli bis 06. August, jeweils 20 Uhr

Der Westpark verlängert sich nach Norden in den Tilla-Durieux-Park vorm Potsdamer Platz. Die Bebauung der Flottwellstraße (links) war nicht unumstritten.

Die Kleingärten am südlichen Ende des Westparks drohten einst, einem Sportplatz weichen zu müssen – der dort allerdings gar nicht hingepasst hätte. Jetzt sind sie in den Gleisdreieckpark integriert.

Chillen zwischen rumpelnden U-Bahnen. Hinter dem Tunnel der Bahntrasse wollen Investoren die »Urbane Mitte« mit bis zu 90 Meter hohen Bürohäusern bauen. Vom U-Bahnhof sähe man dann selbst aus Drohnenperspektive nichts mehr.

Der Skatepark direkt an der ICE-Trasse markiert gewissermaßen den Übergang zwischen Ost- und Westpark. Richtung Süden erreicht man über eine Yorckbrücke den Dora-Duncker-Park.

Im Ostpark ist es weitaus ruhiger als im Westpark. Die Schienen werden nur dann und wann von Museumszügen benutzt.

Relikt aus vergangenen Zeiten: In der Ladestraße wurden früher Güter von Zügen auf Pferdekarren und Lastwagen verladen.

Fotos: Plaul

Die Häuser des Möckernkiezes grenzen den Ostpark nach Süden zur Yorckstraße ab. Dem Genossenschaftsbauprojekt drohte auf halber Strecke das Aus, weil es Probleme mit der Finanzierung gab.

nonne&zwerg
Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein · Olivenöl · Bioprodukte · Catering
Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr
Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr
Sonntags geschlossen
Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin I Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com I facebook.com/nonneundzwerg

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG

JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Neuenburger Straße
Zum kleinen Moritz Moritzplatz

Mandel und Pistazie sind der Renner

Sizilianisches Eis aus Kreuzberg im »Café Duo«

Nanu, was ist denn da los? Neugierig reihe ich mich in die Schlange an der Ecke Fürbringer-/Schleiermacherstraße ein, und am Ende erwartet mich ein leckeres Eis. Und schon ein paar Tage später treffe ich mich mit Cristina, der Inhaberin des Cafés »Duo«, zum Gespräch.

»Mir war aufgefallen, dass auf dieser Seite der Gneisenaustraße ein Café fehlt«, erklärt sie. Der passende Laden war bald gefunden, und so eröffnete sie im Februar 2022 das Café »Cafetti« in der Schleiermacherstr. 9. Im Sommer nahm sie das Eis von der Kreuzberger Manufaktur »Duo – Sicilian Ice Cream« mit ins Programm. Seit März 2023 ist das Café nun die dritte Filiale von Duo in Berlin. Es gibt Eis zum Mitnehmen, aber auch zehn Sitzplätze im gemütlichen Obergeschoss und natürlich Außenbestuhlung.

Duo ist ein Familienbetrieb, dessen Gründer im Jahr 1972 von Sizilien nach Berlin kam und seine heimischen Eisrezepte mitbrachte. Der Gründer ist inzwischen heimgekehrt. Heute produziert sein Sohn das Eis in der Liegnitzer Straße.

KAFFEE UND EIS AUS SIZILIEN serviert Cristina in der Schleichermacherstraße 9. *Foto: dh*

Im Lauf der Zeit wurden die Eisrezepturen etwas angepasst. Das Grundprinzip blieb jedoch gleich: Natürliche Aromen aus hochwertigen Zutaten sorgen für maximalen Genuss. Milch aus Brandenburg, Mandeln und Pistazien (die Zutaten für die beliebtesten Eissorten) aus der Heimatregion des Eismachers, Zitrusfrüchte aus Sizilien.

Der aromatische Kaffee stammt ebenfalls aus Italien. Typische Gebäckspezialitäten runden das Angebot ab.

Die Kennzeichnung an der großen Tafel ist übersichtlich und eindeutig: »V« für vegan, »G« für glutenfrei und »S« für zuckerfreie Sorten. Auch die cremigen Sorten Haselnuss und Gianduja sind vegan, auf Haferbasis.

Cristina bevorzugt Kartenzahlung. »Aber wenn ein Kind mit Münzen kommt, bekommt es natürlich auch ein Eis«, erklärt sie mit ihrem freundlichen Lächeln, das sie auch in Stoßzeiten nicht verliert. dh

AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege
- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen
- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr
- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

www.bethanien-diakonie.de

JOBANGEBOTE

Wir suchen Verstärkung in unseren Teams als (m/w/d)

- Pflegefachkräfte
- stellv. Wohnbereichsleiter:in
- Wohnbereichsleiter:in
- Hausmeister:in / Haustechniker:in

www.bethanien-diakonie-karriere.de

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 69 00 02 - 0

Alles, was Räder hat

Gemeinsame Kiez-Radtour gegen Ausgrenzung und Diskriminierung

Wir laden mit der Organisation Cycling for Society e.V. am Samstag, den 22. Juli, von 12.00 bis 16.00 Uhr zu einer Fahrradtour für einen stigmafreien Kiez ein! Zusammen mit Euch möchten wir ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung von psychisch beeinträchtigten Menschen setzen. Treffpunkt ist um 12:00 Uhr am Nachbarschaftshaus Urbanstraße. Gemeinsam steigen wir auf die Räder*, fahren durch den Kiez und machen in der Nachbarschaft auf dieses wichtige Thema aufmerksam. Am Ende erwartet Euch eine spannende Abschlussaktion. Bitte bringt Euer eigenes Fahrrad, passende Kleidung und kleine Snacks und Getränke für unterwegs mit. Die Fahrt findet überwiegend auf Radwegen statt. Von 12:00 bis 14:00 Uhr fahren wir durch den Kiez, die anschließende Abschlussaktion findet bis ca. 16:00 Uhr an der Admiralbrücke statt. Wir freuen uns auf Euch!

*Räder = alles, was Räder hat, einschließlich (elektrischer) Rollstühle/Roller etc. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Ihr Euer Fahrzeug sicher und selbstständig bedienen könnt – auch im Berliner Stadtverkehr!

Kontakt: Ayla Römer, Gemeinwesenarbeit Urbanhafen, Tel. 0157 524 247 90, *gwa-urbanhafen@nachbarschaftshaus.de* nhu

FÜR EINEN STIGMA-FREIEN KIEZ wird am 22. Juli durch den Kiez geradelt. Foto: privat

Graefesommer Familienfest

Nach drei Jahren Pause findet am Samstag, den 8. Juli, endlich wieder ein Graefe-Sommerfest auf dem Werner-Düttmann-Platz statt. Es wird von 13 bis 18 Uhr ein vielfältiges Angebot von Vereinen, Initiativen und Institutionen geben, die im Kiez tätig sind. Zusätzlich unterstützen die Polizei Berlin und das Jobcenter die Party. Kulinarische Genüsse werden von Bewohner*innen der Siedlung zubereitet. Musikalisch begleitet die OYA-Band das Fest und an vielen Ständen gibt es tolle Angebote zum Mitmachen und Spaß haben. nhu

Eine Reise in das Innere

Ausstellung im Nachbarschaftshaus

Claude Makelela wurde im ehemaligen Zaire, der heutigen Demokratischen Republik Kongo, geboren. Bereits als Kind träumte sie davon, Schriftstellerin oder Malerin zu werden. Sie lebt in Frankreich und stellt seit über zwanzig Jahren ihre Werke in Zaire, Gabun, der Elfenbeinküste, Frankreich, England und Deutschland aus. Claude Makelela hat sich für eine meist abstrakte Ausdrucksform entschieden, aus der symbolische Figuren und Zeichen hervortreten: sie malt ihre Gefühle, eine von Nostalgie geprägte Welt, einen »inneren Gang« und fordert den Betrachter auf, sie ein Stück auf diesem Weg zu begleiten.

Mit »Vécu Intérieur« – eine Reise in das Innere – präsentiert Claude Makelela einen Teil dieses Wegs nun im Nachbarschaftshaus Urbanstraße.

Zu sehen ist die Ausstellung vom 3. Juli bis 1. September, Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr.

Zur Vernissage am 10. Juli 2023 von 17 bis 18:30 Uhr laden wir herzlich ein. nhu

CLAUDE MAKELELA malt meist abstrakt und arbeitet mit kräftigen Farben. Die im ehemaligen Zaire geborene Künstlerin lebt in Frankreich und stellt ihre Werke jetzt im Nachbarschaftshaus Urbanstraße aus. Gemälde: Claude Makelela

Perspektiven

Info- und Vernetzungstag im MGH

Die Kampagne »Bleiberecht für Alle – statt Chancenfalle« hat sich im letzten Jahr zusammengefunden, um auf das vor kurzem in Kraft getretene sogenannte Chancen-Aufenthaltsrecht für »geduldete« Personen sowie auf die restriktive und menschenverachtende Migrations- und Asylpolitik Deutschlands aufmerksam zu machen.

»Zusammenzukommen, sich gegenseitig Mut zu machen, Informationen und Erfahrungen auszutauschen, sich zu vernetzen und unsere gemeinsamen Kämpfe enger zu verbinden, finden wir essenziell für eine solidarische, partizipative und empowernde politische Arbeit. Dafür möchten wir am 8. Juli mit einem Informations- und Kennenlerntag, mit verschiedenen Inhalten rund um das Thema deutsche Migrations- und Asylpolitik sowie einem entspannten Zusammenkommen im Garten bei Essen, Trinken und Musik einen Rahmen eröffnen.«

09:00-11:00 Ankommen mit Frühstück
11:00-12:30 Podium: »FAQ Asyl und Bleiberecht«. Fragen und Antworten für Betroffene über Asyl, Bleiberecht, Chancenaufenthaltsrecht usw. mit Rechtsanwält*innen und Beratungsstellen. Leider ist keine Einzelberatung möglich, aber es können nach dem Podium weitere Zweier- oder Gruppengespräche entstehen.
12:30-13:00 Pause
13:00-15:00 Workshops und Einzelthemen mit RA*innen/Berater*innen
15:00-16:00 Pause mit Küfa
16:00-18:00 Podium: »Kämpfe verbinden« – Initiativen berichten über ihre Arbeit.
ab 19:00 Kultur

Informationen in verschiedenen Sprachen unter *bleiberecht-statt-chancenfalle.net*

Eine vorherige Anmeldung wäre hilfreich, ist aber kein Muss. *vernetzungstag@bleiberecht-statt-chancenfalle.net,* +491630349251. nhu

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(-)	**Der Bürgerkrieg findet nicht statt** Marsch auf Moskau endet merkwürdig
2	(-)	**Ein ganz normaler Lindemann?** Skandal um Rammstein-Frontsänger
3	(-)	**Révolution! Encore une fois** In Frankreich fliegen wieder die Steine
4	(-)	**Schöne-Radwege-Verbotsgesetz** Zurück zur autogerechten Stadt
5	(-)	**Aufgeheizte Stimmung** Heizungsgesetz lässt Koalition wanken
6	(-)	**Implodiert! Einfach so** Noch mehr Tote an der Titanic
7	(-)	**Die etwas anderen Spiele** Special Olympics zu Gast in Berlin
8	(1)	**Hertha – Mit der Lizenz zum Spielen** Aufatmen in Westend
9	(-)	**Sag zu Sahra leise Servus** Parteiobere brechen mit Wagenknecht
10	(-)	**Basta mit Bunga-Bunga** Silvio Berlusconi gestorben

Der merkwürdige Aufstand

In Frankreich ist mehr Revolution als in Russland

Vom Bürgerkrieg war schon die Rede, von Aufstand sowieso – und dann entschieden sich die Wagnertruppen, plötzlich alles abzublasen. Putin darf weitermachen.

Die einen glauben, es sei nur das artgerechte Verhalten eines Rockers in artgerechter Umgebung. Andere glauben, dass Till Lindemann von Rammstein noch nicht so recht im 21. Jahrhundert angekommen ist. Sein Umgang mit Frauen? Vermutlich fragwürdig.

In Frankreich machen sie das, was sie am besten können: Revolution. Es gibt dann immer zwei Möglichkeiten: Entweder die Revolution kollabiert oder sie wird zum Exportschlager. Mal sehen, wann es hier funkt!

Autos sind viel schöner als Fahrräder. Sie bieten mehr Platz und brauchen auch mehr – meint offenbar die neue Verkehrssenatorin Manja Schreiner. Außerdem: In so einen SUV passen locker mindestens drei Fahrräder!

Ob das mit dem Heizungsgesetz so eine gute Idee war? Am Ende sind alle auf die Grünen böse, die so langsam zu den Prügelknaben der Nation werden.

Die Zahl der Toten an der Titanic ist von 1514 auf 1519 gestiegen, nachdem das Mini-U-Boot Titan einfach so implodiert ist.

7000 Athleten kamen zu den 16. Special Olympic World Summer Games nach Berlin. Eine wohltuende Abwechslung zum kommerzialisierten Sportbetrieb.

Der Abstieg in die zweite Liga war schon schlimm genug, doch Hertha drohte der Sturz in die Viertklassigkeit. Aber nun gab's die Lizenz von der DFL. Noch mal gutgegangen.

Die Linke und die Rote Sahra. Das wird wohl nichts mehr. Sahra Wagenknecht soll die Fraktion verlassen. Tut sie aber nicht.

Bunga-Bunga-Fürst und politischer Triebtäter: Silvio Berlusconi stirbt mit 87 Jahren.

psk

Literarisches Kreuzberg: Kinderbuchhandlung Krumulus

Buchhandlung mit Druckwerkstatt

Große Auswahl für minderjährige Literaturfans am Südstern

Was wäre die Welt ohne Bücher? Sicherlich ein ganzes Stück langweiliger und dümmer. In dieser Reihe stellen wir Orte vor, an denen es Literatur zum Anfassen und Erleben gibt: Ob Belletristik, Sachbuch, Kochbuch, Lyrikband oder Fachbuch – Kreuzberger Buchhandlungen haben für jeden die passende Horizonterweiterung im Angebot.

BUCHHÄNDLERIN Kerstin Hanne und Inhaberin Anna Morlinghaus. Foto: rsp

»Liebe kleine Krummelus, niemals will ich werden gruß«, lautet der Zauberspruch, mit dem Pippi Langstrumpf und ihre Freunde Tommy und Annika dem Erwachsenwerden abschwören. Die Buchhandlung Krumulus (mit drei U und einem M) am Südstern bietet auf jeden Fall genug Material, um die Zeit des Nicht-Erwachsenseins gut zu überstehen: Bilderbücher, Vorlesebücher, Bücher für Erstleser, Kleinkinder und Jugendliche finden sich auf den rund 80 angenehm verwinkelten Quadratmetern ebenso wie Sachbücher, Comics und Hörbücher für junge Menschen – mitgebrachte Erziehungsberechtigte können solange in der Erwachsenenecke abgestellt werden, die eine kleine Auswahl an Bestsellern und aktuellen Titeln bereithält.

Doch die sorgfältig kuratierte Auswahl an Kinder- und Jugendliteratur ist nicht alles, was der 2014 eröffnete Laden zu bieten hat: Im hinteren Galerieraum gibt es regelmäßige Ausstellungen mit Illustrationen, bei denen immer eines oder mehrere Bücher im Mittelpunkt stehen. Dort findet auch der Vorlesesalon für Kitagruppen und Schulklassen statt, außerdem gibt es Lesungen, Buchpremieren, Theater und musikalische Angebote für Familien sowie den Buchclub für Menschen zwischen 8 und 18.

In der Druckwerkstatt im Keller werden darüber hinaus Workshops für Kinder und Jugendliche angeboten, bei denen zum Beispiel Siebdruck und Linolschnitt ausprobiert werden können. In der Stempelwerkstatt können in den Sommerferien eigene Stempel gestaltet werden.

rsp

Für mehr Sichtbarkeit

Buntes Programm in der AGB – nicht nur zu den Pride Weeks

Die Zentral- und Landesbibliothek schreibt sich auf die (Regenbogen-)Fahnen, das ganze Jahr über ein diverses Programm zu machen. »Mit dem regelmäßig wechselnden Medienangebot im ‚QueerFenster', Workshops, Musik, Gesprächsrunden und weiteren Aktionen möchten wir zur Sichtbarkeit der LGBTQIA*-Community im städtischen Raum beitragen – im Pride Month und im ganzen Jahr«, heißt es auf der Webseite der Bibliothek.

Das besagte QueerFenster ist eine dauerhafte Medienpräsentation in der Amerika-Gedenkbibliothek am Blücherplatz. Hier werden Neuerwerbungen und Klassiker gezeigt und wechselnde Themenschwerpunkte zu queerem Leben gesetzt. Gleichzeitig wird Vertreter*innen aus der Community ein Platz geboten, sich und ihre Arbeit vorzustellen.

Im aktuellen QueerFenster geht es um das Thema Trans_Non-binary, Kooperationspartner*in ist TransInterQueer e.V. (TrlQ), ein soziales Zentrum und eine Selbstvertretungsorganisation von und für trans*, inter* und nicht-binäre Personen.

Zu den Pride Weeks gibt es außerdem eine Reihe von Veranstaltungen zu queeren Themen, etwa einen Workshop in Zusammenarbeit mit dem Spinnboden Archiv, bei dem es um die Archivierung und Bewahrung lesbischer Geschichte geht und eine Lesung aus dem Sammelband »tin*stories«, der trans*, inter* und nichtbinäre Geschichte in Deutschland seit 1900 sichtbar machen will und aufzeigt, dass tin* sein nichts Vorübergehendes oder gar Neues ist.

Das komplette Programm gibt's unter *zlb.de/pride*. cs/pm

Heute schon getaucht?

Ausstellung der Jugendkunstschule im FHXB-Museum

Friedrichshain-Kreuzberg ist ein Bezirk der Kunst und Kultur. Gerade junge Menschen sind kreativ und künstlerisch aktiv. Mit ihnen arbeitet die Jugendkunstschule zusammen: In ihren Werkstätten haben dieses Jahr 150 Schüler*innen fantasievoll ihre Ideen zum Thema »Abtauchen, Auftauchen« künstlerisch umgesetzt. Ihre Zeichnungen, Fotografien, Trickfilme, Druckgrafiken und plastischen Kunstwerke sind diesen Sommer im FHXB Museum ausgestellt.

Die Ausstellung gibt einen Einblick, auf welch offene und vielfältige Weise die jungen Berliner*innen künstlerisch aktiv sind – fernab von Noten oder schulischem Druck. Mit eigenen Themen wie etwa die Bedeutung von Rückzugsorten, die Sehnsucht nach der Tiefsee oder Erfahrungen aus dem Alltag zeigen die Beteiligten ihren Blick auf den Bezirk und die Welt.

Die Ausstellung wurde am 15. Juni eröffnet und ist noch bis zum 30. August im FHXB Museum zu sehen. Infos: *fhxb-museum.de.* pm

Kolyska bedeutet Wiege

Ukraine-Ausstellung im Kurt-Mühlenhaupt-Museum

Kolyska – In der ukrainischen Sprache bedeutet das Wiege, Zuhause und Schaukel. Es soll für das Schwanken, das Auf-und-Ab des Lebens, ihrer konkreten Situation und der der Ukraine stehen. Sie, das sind die jungen Ukrainerinnen Viki Berg, Sofia Holubeva, Ahlaya Nogina und Anastasia Pasichnyk. 2022 sind sie aufgrund des Krieges aus ihrer Heimat geflohen und leben seitdem in Berlin. Hier gehen sie ihrer künstlerischen Arbeit weiterhin intensiv nach und präsentieren diese nun in der Ausstellung Kolyska, die noch bis zum 16. Juli im Kurt-Mühlenhaupt-Museum in der Fidicinstraße 40 zu sehen ist.

Zur Finissage am 16. Juli wird Viktoria Spalek um 18:00 Uhr einen Vortrag über ukrainische Kunst und Kultur halten. Nils Unbehagen wird den Abend mit Jazz am Klavier begleiten. pm

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077
Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 16 h – 02 h
So: geschlossen

ZILLICH
WEG-VERWALTUNG
Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

Artemis
FRISEUR
694 44 84
FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

Plastik, Müll und Generationenwechsel

Multimediale Ausstellung im Projektraum Group Global 3000

Die Galerie für nachhaltige Kunst des Projektraums Group Global 3000 an Leuschnerdamm 19 zeigt vom 21. Juli bis zum 18. August 2023 die Ausstellung »PROGRESSIVE: Prozesse mit ungewissem Ausgang«, die kritisch unsere Industriegeschichte behandelt. Die Ausstellung öffnet dienstags und freitags von 17 bis 20 Uhr und bietet ein Programm mit Vortrag und Gespräch, Lesung, DJ, Video und Performance. Den Vortrag mit Workshop hält die »Letzte Generation« als eine Bewegung von vorwiegend jungen Menschen, die vor dem Hintergrund des Klimawandels auch mit nicht legalen Mitteln mehr Klimaschutz einfordert.

»PROGRESSIVE« ist eine multimediale Installation, die von dem Berliner Künstler Stephan Groß geschaffen wurde. Die Werke in dieser Ausstellung erkunden Themen wie Chemie, Plastik, Müll und den Generationenwechsel. Groß, der selbst in den 80er Jahren aufgewachsen ist und eine Kindheit geprägt von Plastik in all seinen Formen erlebt hat, betrachtet in dieser Ausstellung die globale Umweltkrise aus einer persönlichen Perspektive. Durch einen Rückblick auf seine eigene Familiengeschichte, insbesondere auf die Verbindung zur BASF, einem frühen Akteur der Luftverschmutzung, verdeutlicht er den epochalen Zusammenhang von Umweltproblemen.

Groß hat hierzu unter anderem eine faszinierende monumentale Braille-Schrift aus Bodenrostmodulen geschaffen, die die Unsichtbarkeit der Luftverschmutzung sichtbar macht. Die Ausstellung umfasst auch ein Kuriositätenkabinett mit Objektcollagen aus Straßenfunden und Secondhand-Verkäufen, die den Energieverbrauch im Zeitalter von Smartphones und Energieeffizienzhäusern ironisch thematisieren. In einer Serie von AI-generierten Computergrafiken wird die Frage nach der Dialektik des Fortschritts aufgegriffen und an die neuen ökologischen Jugendbewegungen geknüpft. pm

JETZT INSPEKTION VEREINBAREN!
CROW CYCLERY
FAHRRADLADEN REPARATUREN
LASTENRÄDER KOLLEKTIV
WWW.CROWCYCLERY.DE 03091557873 INFO@CROWCYCLERY.DE
Neuenburger Straße 23A 10969 Berlin-Kreuzberg
MONTAG- FREITAG 09-18h
5% Preisnachlass auf alles
CODE: Kiez und Kneipe
(gültig bis 31. Juli 2023)

Wildes Kreuzberg: Mauersegler (Apus apus)

Sommerliches Jagdgeschwader

Ein Vogelleben fast ohne Bodenkontakt

Dass eine Schwalbe noch keinen Sommer macht, weiß jedes Kind. Andererseits: Dass der Sommer bereits begonnen hat, war ja dank der Fête de la Musique unüberhörbar, und die derzeit allabendlich am Himmel lautstark rufend Insekten jagenden Vögel sind nicht nur in der Mehrzahl vorhanden, sondern vor allem zum größten Teil überhaupt keine Schwalben.

Der Mauersegler, um den es hier gehen soll, sieht den Mehl- und Rauchschwalben, mit denen er manchmal sogar gemeinsam unterwegs ist, zwar auf den ersten Blick recht ähnlich, ist aber nur um viele Ecken mit diesen verwandt.

Der Zugvogel überwintert im südlichen Afrika und trifft Ende April / Anfang Mai in seinen mitteleuropäischen Brutgebieten ein. Er brütet bevorzugt in Hohlräumen an mehrgeschossigen Altbauten. Früher war er mal Felsbrüter, das hat er sich aber vermutlich bereits im Mittelalter – dank der vielen Burgen – abgewöhnt.

MAUERSEGLER über den Dächern von Schöneberg. Foto: Dirk Franke (CC BY 3.0)

Mauerseglerpaare leben oft monogam und ziehen einmal im Jahr im Schnitt drei Junge auf. Sobald die dann Ende Juli / Anfang August flügge sind, geht's wieder zurück nach Süden. Man reist übrigens keineswegs im Familienverband. Zuerst machen sich die Singles und die Halbstarken auf den Weg, dann die Familienväter und nach kurzer Erholungs- und Fettanfutterphase auch die Muttervögel.

Abgesehen von allen mit der Brut zusammenhängenden Verrichtungen erledigen die schnittigen Schreihälse eigentlich alles im Flug: Essen, Trinken, Körperpflege, Schlafen, Vögeln … Sitzt ein Mauersegler auf dem Boden, muss also von einer Havarie ausgegangen werden – auf den Webseiten des NABU wird erklärt, wie man helfen kann.

Und wer gerne ein Mückenvertilgungsgeschwaderhauptquartier auf dem eigenen Dach hätte, kann sich an den Verein mog61 wenden – die wissen nämlich, wie man Nistkästen für Mauersegler baut. cs

Tuuuut … tuuuuuut!

Hä, KuK! Warum tutest du so laut?

Das ist ja wohl eindeutig ein Zug, der da tutet, lieber Leser!

Aber nicht unsere U3, die scheppert ja mehr so.

Stimmt. Und die Straßenbahngleise auf dem Gneisenau-Mittelstreifen wird man auch nicht über Nacht wieder hingebaut haben.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Wäre aber eine lustige Idee!

Die einen sagen so, die anderen so – aber Straßenbahnen tuten auch nicht, die bimmeln.

Tuuuut … tuut … tuut!

Ha! Das kommt doch aus Richtung Gleisdreieck!

Dann ist klar, was da tutet!

Und zwar?

Die historischen Loks und Züge aus dem Lokdepot, die zur Feier des 40. Geburtstags des Technikmuseums mal wieder fahren dürfen!

Flipper für alle!
An- und Verkauf
Vermietung
★ 0170 777 7775 ★
PINBALLZ.ROCKS

www.hackeundspitze.de
Hacke & Spitze
... gut gekleidet tanzen
Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.
Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.
ZURICH

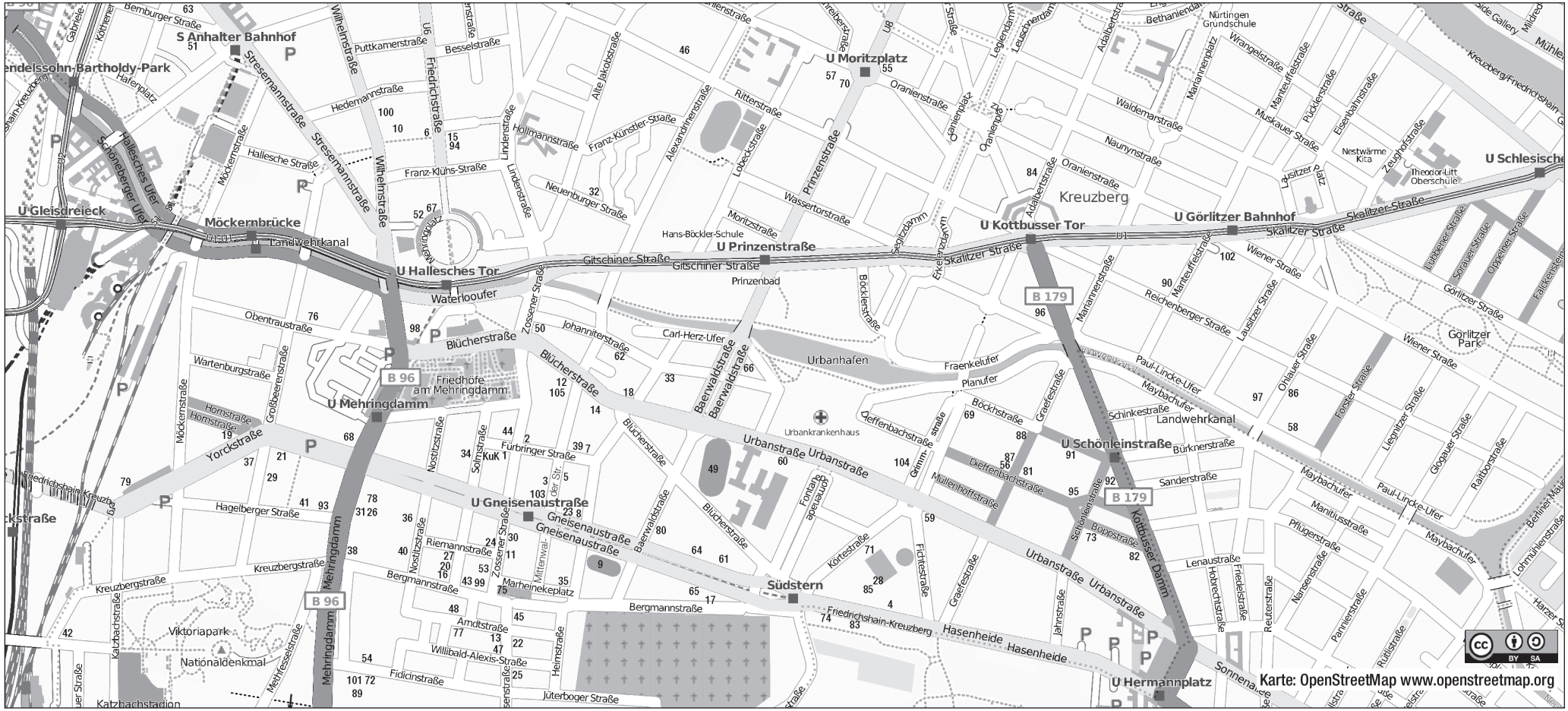
Telekommunikation
• Notebook Reparatur
• Handy An- und Verkauf
• Hard- und Software Verkauf
• Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
• Post Service
Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de
Projex

Gitarrenunterricht
Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)
Stunde: 25,- Euro
Jacob David Pampuch
0176 35 87 12 00
jascha.pampuch@gmx.de

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!
kuk.bz/48j
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Individuelle Beerdigungen, Beratung, Begleitung in und um Berlin
Kiez-Bestattungen
K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **nonne & zwerg** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Die WollLust** • Mittenwalder Str. 49
6 • **Delhi 6** • Friedrichstr. 237
7 • **unterRock** • Fürbringerstr. 20a
8 • **backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Kebab36** • Blücherstraße 15
13 • **ZEHA Schuhe** • Friesenstr. 7
14 • **Henkelstuben** • Blücherstr. 19
15 • **El Fredo** • Friedrichstr. 14
16 • **Undercover Media** • Solmsstr. 24
17 • **K-Salon** • Bergmannstr. 54
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorckschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **Needles & Pins** • Solmsstr. 31
21 • **Yorcks BAR** • Yorckstr. 82
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Berliner Genusswerk** • Mehringdamm 57
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **a compás Studio** • Hasenheide 54
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Hacke & Spitze** • Zossener Str. 32
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Str. 23a
33 • **Atelier des Sehens** • Wilmsstr. 2
34 • **Berliner Lösungswege** • Solmsstr. 12
35 • **Passionskirche** • Marheinekeplatz 1
36 • **Limonadier** • Nostitzstr. 12
37 • **Schokolottchen** • Großbeerenstr. 28d
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **Jascha Pampuch** • Fürbringerstr. 20a
40 • **Antonellos Cevicheria** • Nostizstr. 22
41 • **RadCompany** • Hagelberger Str. 53
42 • **Kollo** • Monumentenstr. 29
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **Bilder-Buch-Laden** • Zossener Str. 6
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Gras Grün** • Ritterstr. 43
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr. 12
50 • **Heilig-Kreuz-Kirche** • Zossener Str. 65
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Uschi's Kneipe** • Mehringplatz 13
53 • **Just Juggling** • Zossener Str. 24
54 • **English Theatre / Theater Thikwa** • Fidicin 40
55 • **Zum kleinen Moritz** • Prinzenstr. 39
56 • **Kadó** • Graefestr. 20
57 • **Theater im Aufbauhaus** • Prinzenstr. 85F
58 • **bUm** • Paul-Lincke-Ufer 21
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **Nachbarschaftshaus** • Urbanstr. 21
61 • **Kissinski** • Gneisenaustr. 61
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Bernburger Str. 3-5
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
68 • **BKA Theater** • Mehringdamm 34
69 • **Pinateria** • Grimmstr. 27
70 • **Buchhandlung Moritzplatz** • Prinzenstr. 85
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim am Kreuzberg** • Fidicin 2
73 • **Pfalzstaff** • Boppstr. 2
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Pelloni** • Marheinekehalle
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Broken English** • Arndtstr. 29
78 • **Kranich-Dojo** • Mehringdamm 55
79 • **Yorck Share** • Yorckstr. 26
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **FHXB-Museum** • Adalbertstr. 95A
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Leseglück** • Ohlauer Str. 37
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Vanille & Marille** • Hagelberger Str. 1
94 • **Projex** • Friedrichstr. 14
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Roter Rabe** • Kottbusser Str. 13
97 • **Docter Händy** • Ohlauer Str. 46
98 • **Restaurant Split** • Blücherplatz 2
99 • **Bergmann Curry** • Bergmannstr. 88
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **Zillich Hausverwaltung** • Wiener Str. 7
103 • **Tutu's Welt** • Mittenwalder Str. 16
104 • **Buddhistisches Tor** • Grimmstr. 11b-c
105 • **KiezGarage24** • Mittenwalder Str. 4